Neuntes Kapitel.

Ein Besuch.

Unter den Gliedern der Familie Bréval, welche sich auf Einladung Tante Theresens nach Villa Magnolia begab, war Max der einzige, der mit einigem Widerstreben dieser Aufforderung Folge leistete. Es war seit seinem Aufenthalt in Paris das erstemal, daß er sein Vaterhaus wieder besuchte, und stolz auf alles, was er in der Hauptstadt erlebt und gesehen, konnte er die Zeit nicht erwarten, seinen Schwestern von alledem zu erzählen. Und kaum hatte er die Familie begrüßt, als die Schwestern ihm so eifrig die Erlebnisse des wunderbar geretteten Roland berichteten, daß er selbst mit all seinen Neuigkeiten ganz in den Hintergrund geschoben wurde. Der Held des Tages war nicht er, wie er gehofft, sondern dieser so plötzlich aus den Wellen des Meeres aufgetauchte junge Wilde.

So trat er Roland denn mit einem Gefühl von Eifersucht entgegen, als er durch Alice mit ihm bekannt gemacht wurde. Roland seinerseits blickte mit ein wenig Geringschätzung auf die kleine Gestalt des jungen, siebzehnjährigen Mannes und reckte sich unwillkürlich zu seiner vollen Größe empor, so daß er die kleine Figur von Max gewaltig überragte.

„Er ist ja ein Zwerg, euer junger Freund," sagte Roland dann, zu seiner Schwester sich wendend, indem er bedauernd die Achseln zuckte.

„Er wird bei seiner Jugend sicher noch bedeutend wachsen," ereiferte sich Alice, der ihres Bruders Mißachtung sehr peinlich war.

„Nun ich wünsche es ihm," entgegnete Roland, seine dunklen